Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Erscheint Mittwochs, Freitags u. Sonntags. Abonnementspreis inkl. der 3 werthvollen Beilagen vierteljährlich mit Bringerlohn 1 Mk. durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge). Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserate: Die einspaltige Petitzeile 10 Pf. amtliche Inserate 25 Pfg. die Corpus-Zeile, Reklamen pro Zeile 20 Pfg. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

No. 64. Freitag, den 28. Mai 1897. 10. Jahrgang.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaction stets willkommen.

In der letzten Generalversammlung der gemeinsamen Ortskrankencasse Aue am 8./5. c. entnahmen wir aus dem Geschäftsbericht für 1896, daß die Zahl der Mitglieder im vorigen Jahre von 1697 auf 2054 gestiegen ist. Im Laufe des Jahres (am 1. August 96.) erreichte die Mitgliederzahl als Höchstbestand die Höhe von 2225, welche sich auf 1895 männl. und 330 weiblichen Mitglieder vertheilte. Die Zahl der Arbeitgeber, bei welchen die Cassenmitglieder in Beschäftigung standen, belief sich auf 413. Im Laufe des Jahres kamen 616 Erkrankungsfälle, welche mit mehr als 3tägiger Erwerbsunfähigkeit verbunden waren vor, darunter 11 Todesfälle. Diese Erkrankungsfälle vertheilten sich auf 539 männliche und 77 weiblichen Mitgliedern und verursachten ins Gesammt eine Krankheitszeit von 12021 Tagen. Der Netto-Einnahme von M 30095, 20 steht eine Nettoausgabe von M. 29612, 76 Pfg. gegenüber. Das Cassenvermögen erhöhte sich incl. Mobiliar werth auf M. 31301, 23 Pfg. was den Cassenmitgliedern schon eine recht ansehnliche Sicherheit in Bezug auf eine ausdauernde Leistungsfähigkeit bietet. Möge nun der Casse auch ferner hin ein gedeihliche Fortentwickelung zum Segen ihrer Mitglieder beschert sein.

(Theater.) Als Eröffnungs-Vorstellung brachte am vergangenen Sonntag die Direktion Karichs das sinnige Volksstück: „Die Mühle im Edelgrund" zur Aufführung und mit großem Erfolg, was der stürmische Beifall nach jedem Aktschluß bewies. Die schwerste Rolle hatte Frau Voigt-Karichs, als Johanne Steiner, inne. Sie spielte meisterhaft und mit voller Hingebung, namentlich die Friedhofsscene im Schlußakt machte eine ergreifende Wirkung. Die hartherzige verbitterte Frau, die Besitzerin der Mühle im Edelgrund, spielte Frau Marie Klotz mit einer Lebenswahrheit, die zur Bewunderung hinreißen mußte. Auch das „Buschliesel" war eine dankbare Rolle und wurde von Fräulein Marie Prevor in frischer Lebendigkeit dargestellt. Hr. Otto Voigt als „Forstadjunkt" brachte sein Talent in der Liebesscene des 2. Bildes voll zur Geltung Kann man auch nach dieser 1. Vorstellung noch kein specielles Urtheil über die jetzigen Leistungen der Direktion abgeben, so hat sie doch gezeigt, daß die Gesellschaft über tüchtige Kräfte verfügt, die uns manchen genußreichen Abend versprechen. Das Repertoir ist wieder durch sensationelle Novitäten bereichert, wie „Joseph und seine Brüder", „das Glück im Winkel", „Mädel ohne Geld", Sudermanns „Heimath", „Von Stufe zu Stufe", „die Orientreise" und darf man den weiteren Vorstellungen der Direktion Karichs mit Interesse entgegensehen.

Aus Sachsen und Umgebung.

Die Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897 hat in den wenigen Wochen seit ihrer Eröffnung am 24. April den Nachweis ihrer Anziehungkraft vollauf erbracht. Trotz der wenig günstigen Witterung wurde sie täglich im Durchschnitt von mehr als 12 000 Personen besucht, ja an einem leidlich schönen Sonntage stieg die Besucherziffer auf über 40000. In der Hauptsache setzt sich das Publikum natürlich aus Einheimischen und Bewohnern der Nachbarstädte zusammen, aber man findet doch auch schon viele Fremde in Leipzig, welche, größtenteils Interessenten, von dem Rufe der in der Ausstellung an den Tag gelegten Leistungsfähigkeit der sächsischen und thüringischen Industrie angezogen, ihr Augenwerk vor allem auf deren wirklich großartige Vertretung richten. Nach dem Urteile Sachverständiger gilt die Ausstellung der Maschinenindustrie, welche in der 17000 cm bedeckenden Maschinenhalle untergebracht ist, als die bedeutendste der letzten Jahrzehnte. In der 24000 qm großen Industriehalle ist es vor allem die Buchgewerbliche Kollektiv-Ausstellung, welche durch ihre Reichhaltigkeit und ihr vornehmes Äußere allgemeine Bewunderung hervorruft. Doch auch die anderen Industriezweige thun sich rühmlich hervor. Daß die Textilindustrie nicht hintansteht, ist bei einer sächsisch-thüringischen Ausstellung selbstverständlich. Ihre volle Bedeutung kommt sowohl in den fertigen Produkten als auch in deren Erzeugung zur Geltung, welche in einer eigenen Textilhalle in einer bisher nie gezeigten Weise auf den verschiedensten, im Betriebe befindlichen Maschinen vorgeführt wird. Der offizielle Katalog führt nicht ganz 8000 Aussteller auf. Wenn man aber den Wert einer Ausstellung nicht nach der Zahl der dabei Beteiligten, auch nicht nach dem äußeren Beiwerk, sondern allein nach der Bedeutung bemißt, welche eine solche Veranstaltung für die Fortbildung der Besucher besitzt, so gehört die Leipziger Ausstellung entschieden zu den bedeutendsten dieser Art. Jeder, der mit prüfendem Blick die Hallen und Säle durchwandert, findet so unendlich viel des Neuen und Belehrenden, daß ihm reiche Anregung zu neuem Schaffen gegeben wird. Doch auch das Unterhaltungsbedürfnis wird in der Ausstellung befriedigt. Das Altleipziger Meyviertel und das Thüringer Dörfchen, in denen szenische Aufführungen veranstaltet werden, das Vergnügungsviertel mit seinen interessanten, aber nicht aufdringlichen Darbietungen, Konzerte und andere festliche Veranstaltungen bringen angenehme Abwechselung. Abends erfreut die Leuchtfontäne im großen Teiche, ein bisher in solcher Vollkommenheit noch nicht gesehenes, farbenprächtiges Schauspiel, den Besucher, und an jedem Montag Abend findet bei günstiger Witterung festliche Beleuchtung des gesamten Platzes durch 50 000 Lampen statt. Der Anblick, den die Ausstellung an einem solchen Abend bietet, ist unbeschreiblich schön.

— Am Sonntag wurden in der Leipziger Ausstellung 48000 Tageskarten verkauft.

— Ein Schauspiel glänzendster Art wird bei günstigster Witterung am Freitag, den 28 Mai, den Besuchern der Leipziger Ausstellung geboten werden. Anläßlich der vom 27. bis 30. Mai auf der nur 2 Minuten vom Ausstellungsplatz entfernten Rennbahn stattfindenden großen Frühjahrs-Rennen ist für den Abend des genannten Tages ein Feuerwerk im größten Stile vorgesehen.

— Die Eifersucht Dresdens auf Leipzig ist kein leerer Wahn. Die Leipziger Ausstellungszeitung erbringt einen Beweis:

„Von unserer Schwesterstadt. Der geschäftsführende Ausschuß der Sächsisch-Thüringischen Ausstellung hatte vor einiger Zeit an die Verwaltung von 69 bedeutenden Städten des Ausstellungsgebietes die Bitte gerichtet, daß sie das Ausstellungsplakat an verkehrsreichen und vielbesuchten Stellen innerhalb der städtischen öffentlichen Gebäude aufhängen möchten. 68 Städte in allen Richtungen der Windrose haben dieser Bitte bereitwilligst nachgegeben, sodaß nun die goldenen Aepfel den Bewohnern und Ausstellern aller dieser Städte winken. Nur unsere Schwesterstadt, das stolze Elbflorenz, allein hat es abgelehnt, das Leipziger Ausstellungsplakat gastlich aufzunehmen, mit der Begründung, daß dieses Entgegenkommen Konsequenzen nach sich ziehen könnte."

— Der 23. Mai war für die Geschichte Sachsen ein Tag von besonderer Bedeutung. Vor 200 Jahren, am 23. Mai 1697, erfolgte der Uebertritt des Kurfürsten Friedrich August von Sachsen zur römisch-katholischen Kirche. Die Nachricht von diesem Konfessionswechsel, er geschah zu Baden bei Wien, erfüllte zunächst manches Gemüt mit Besorgnis, da man glaubte, daß auch das gesamte Kurfürstentum dem Beispiele des Landesfürsten zu folgen habe. Um die Einwohner Sachsens über diese Besorgnisse vollständig zu beruhigen, wurde wenige Wochen danach eine Staatsurkunde veröffentlicht, in welcher der Kurfürst Friedrich August (der Starke) erklärte, daß er für seine Person den römisch-katholischen Glauben angenommen habe und daß seine Unterthanen „bei der Augspurgischen Konfession, herbrachten Gewissens-Freyheit, Kirchen- u. s. w. „kräftigst" erhalten bleiben sollten.

— Am einverleibten Pieschen wird der Dresdner Steuerbehörde wenig Freude erwachsen. Angeblich stehen dort zur Zeit nicht weniger als 100 000 Mk. Steuerrückstände in den Büchern.

— Für die Fahrt nach Plauen i. V. zum 2. sächs. Kreisturnfest ist von der Staatseisenbahn der einfache Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt von jeder Station aus gegen Vorzeigung und Abstempelung der Festkarte bewilligt worden. Die ausführlichen Bekanntmachungen hierüber erscheinen sofort nach Bewältigung des Pfingstreiseverkehrs.

— In Geringswalde streiken die Stuhlbauer noch immer, wenigstens sind von den 310 Feiernden erst 27 zur Arbeit zurückgekehrt. Ein Führer wurde ausgewiesen.

Mangelhafte Gebrauchsmusteranmeldungen und ihre Nachtheile bei Processen.

Bearbeitet vom Patentanwalt Sack, vereideter Sachverständiger für Patent- und Gebrauchsmusterschutz im Königlichen Landgerichte Leipzig.

Das Gebrauchsmusterschutzgesetz kann mit vollem Recht als eine für das Gesamtgewerbe sehr segensreiche und nutzbringende Einrichtung bezeichnet werden, weil es die Möglichkeit bietet, zahlreiche praktische kleine Erfindungen vor Nachahmung sicherzustellen.

Obwohl das Gesetz gut ist, so wird doch von Seiten Derer, die den Nutzen desselben genießen wollen, sehr häufig zum eigenen Schaden bei Nachsuchung des Schutzes gefehlt, indem die Eingabe in einer Fassung bewerkstelligt wird, aus der nicht zu erkennen ist, was eigentlich den Gegenstand des Schutzes bilden soll.

Solche mangelhafte Eingaben, welche vom Patentamt auf ihren Inhalt gar nicht geprüft werden, bringen dem Schutzbesitzer oft nicht allein den Nachtheil, daß der Schutz sich als fast werthlos herausstellt, sondern bei erfolglosen Processen kommt noch ein pecuniärer Schaden hinzu, indem der Schutzinhaber obendrein noch manchmal in die Kosten der Klage verurtheilt wird.

Gebrauchsmusterschutzanmeldungen, deren Beschreibung mit Sorgfalt und Umsicht ausgefüllt und mit klarem, möglichst weitfassendem Schutzanspruch versehen sind, gestatten nicht allein eine erfolgreiche Belangung von Schutzverletzungen, sondern sie ermöglichen auch die Verhinderung der Wirkung anderer, später gemachter Anmeldungen, so daß letztere leicht zur Löschung oder zur Abhängigkeit gebracht werden können. Allerdings erfordert die sachgemäß richtige Bearbeitung von Gebrauchsmusterschutzeingaben besondere Erfahrung, die nur durch langjährige Thätigkeit auf diesem Gebiete erlangt werden kann.

Der Verfasser ist gern bereit, den Abonnenten der „Auerthal-Zeitung" kostenlos auf dem Gebiete des gewerblichen Schutzwesens Auskunft zuertheilen.

Junge Leute,

welche zur Landwirthschaft übergehen, oder sich zum Oekonomie-Verwalter, Molkerei-Verwalter, Buchhalter, Rechnungsführer und Amtssecretär ausbilden wollen, erhalten bereitwilligst Auskunft über diese Carrière und auf Wunsch auch unentgeltlich passende Stellung nachgewiesen. Derartige Personen sind stets gesucht und finden leicht Placement, da der Oekonom nur ungern sich mit Bureauarbeiten befaßt, im Folge des neuen Einkommensteuergesetzes jedoch verpflichtet ist, genau Buch zu führen. Ganz besonders mache ich noch auf die Carrière eines Molkerei-Verwalters resp. Gehilfen aufmerksam Solche Beamte werden stets gesucht und finden leicht Stellung, da immer noch neue Molkereien gegründet werden, wofür dann passendes Personal fehlt. Nach einer Vorbereitung von 2—6 Monaten ist ein einigermaßen befähigter junger Mann im Stande, eine Anstellung zu erhalten, die ihn in die Lage setzt, bei bescheidenen Ansprüchen nicht den geringsten Zuschußmehr zu bedürfen. Besondere landw. Vorkenntnisse sind kaum erforderlich. Gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken erfolgt nähere schriftliche Auskunft und portofreie Zusendung eines 144 Seiten starken Leitfadens im geschlossenen Couvert. J. Hildebrand, Dir. der Landwirthschaftl. Lehr-Anstalt u. Molkerei-Schule zu Braunschweig. Madamenweg 160.

1728. **Der Centralpunkt der Gesundheit gipfelt im Nervensystem!** Energie, Thatkraft, Geist, Humor, Lebensfreude sind Zeichen eines gesunden Nervensystems. Energielosigkeit, Schlaffheit, geistige Schwäche, Reizbarkeit, Unzufriedenheit, Lebensüberdruß, darniederliegende Verdauung sind die Vorboten hereinbrechender nervöser Zerrüttung. — Unrichtige Lebensweise, Exceß in Arbeit u. Vergnügen, Verkürzung der Nachtruhe, diätische Ausschreitungen und andere schädliche Einflüsse sind die Zerstörer der Nervenkraft, die Rückkehr zum normalen Leben dagegen ist das sicherste und beste Mittel zur Erhaltung derselben. Wo jedoch bereits ernstere Krankheits-Erscheinungen auftreten, da bedarf es einer gründlichen naturmäßigen Behandlung und diese bietet jedem Kranken die Sanjana Heilmethode. Die Wirkung dieses Heilverfahrens wird durch zahlreiche unbedingt zuverlässige Erfolge nachgewiesen: Herr Wilhelm Jacobi in Viesenthal i. d. Mark, welcher durch die Sanjana-Heilmethode von einem schweren Nerven- und Rückenmarksleiden wieder hergestellt wurde, erklärt: Ich kann es mit dankbarem Herzen bekennen, daß ich nur durch die Sanjana-Heilmethode meine Gesundheit bis hierher wiedererlangt habe. Trotz vielseitiger anderer ärztlicher Behandlung und Electrisirens war das nicht zu erlangen, was die Sanjana-Heilmethode in kurzer Zeit bei mir erzielte. Möge das Sanjana-Institut zu London S. E. noch recht lange bestehen zum Segen der leidenden Menschheit! Dieses Beispiel steht keineswegs vereinzelt da, vielmehr bietet die Sanjana-Heilmethode zahlreiche weitere glückliche Heilungen schwerer Hals-, Lungen-, Nerven- und Rückenmarkleiden. Wer der Hilfe bedarf, verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode.

Man bezieht dieses durch Zeit und Erfahrung bewährte Heilverfahren unentgeltlich durch den Secretär des Sanjana-Instituts Herrn R. Görcke, Berlin S.W. 47.

Wer eine Wäscheausstattung neu gebraucht oder dieselbe wieder aufbessern will und gewöhnt ist, eine haltbare und gediegene Waare zu kaufen, findet eine reiche Auswahl aller fix und fertig gearbeiteten Wäscheartikel, sowie sämmtlicher Tisch-, Küchen-, Bett- und Wirthschaftswäsche, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Bettvorlagen, Bettfedern und Steppdecken in nur besten Qualitäten zu thatsächlich aussergewöhnlich billigen Preisen in der Wäschefabrik von

Bruno Schellenberger, Chemnitz,

Ecke der Webergasse und Klosterquergasse 3.

Buxkin, doppelbreit à M. 1.85. Pfg. pr. Meter.
3 Meter Buxkin zum ganzen Anzug für M. 4.05 Pfg.
3 „ Cheviot „ „ „ „ „ 5 85 „
sowie allermodernste Kammgarne, Tuche, Velour, Loden, Manchester. Hosen- u. Paletotstoffe etc. etc. von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen versenden in einzelnen Metern franco in's Haus
Muster auf Verlangen franco. (1
Versandhaus: OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
Damenstoffe: Sommerstoffe von 28 Pfg., Cachemir von 75 Pfg. schwarze Fantasiestoffe von M. 1.25 Pfg. an pr. Meter.